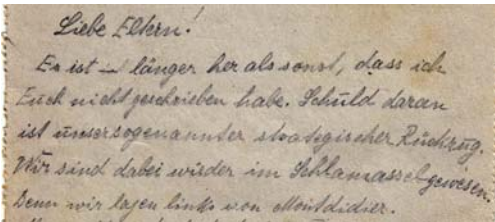




September 1918

Rückzug und hohe Verluste

Seit Mitte Juli haben die Gegner an der Westfront die Initiative übernommen, deutsche Truppen müssen immer öfter Stellungen aufgeben. Offiziell wird weiter auf Sieg gesetzt. Vor Ort weiß man es besser, wie aus Briefen von Heinrich und Kuno Wissel hervorgeht. Kuno schrieb am 16. August aus



dem Lazarett an die Eltern in Velber, dass er seine Verwundung am 12. August

in einer Situation bekommen hat, die offiziell „strategischer Rückzug“ heißt. Tatsächlich aber sei es ein „Schlamassel“.

Kriegstote

- 236 **Alfred Schmedes** aus Almhorst
† 2. 9. 1918 in Frankreich
- 237 **Friedrich Stegen** aus Lathwehren † 18. 9. 1918
(vermisst)
- 238 **Friedrich Stummeyer**, Arbeiter aus Seelze
† 18. 9. 1918 in Frankreich – 29 Jahre (← Foto)
- 239 **Friedrich Borges** aus Gümmer † 22. 9. 1918
- 240 **Heinrich Möller**, Maurer aus Seelze
† 23. 9. 1918 in Frankreich – 31 Jahre



Ehefrau Karoline wird damit in diesem Krieg zum zweiten Mal Witwe! Ihr erster Mann, kein Seelzer, ist schon am 22. 8. 1914 gefallen. Erst im Juni 1918 wurde die Ehe mit Heinrich Möller geschlossen.

- 241 **Friedrich Rindfleisch**, Landwirt (Hoferbe) aus Harenberg † 24. 9. 1918
- 242 **Fritz Schierkolk** aus Letter † 25. 9. 1918
- 243 **Albert Dralle** aus Velber † 30. 9. 1918



Adolf Wissel, im Westen im Lazarettendienst eingesetzt, schickt eine Fotokarte an die Eltern, die fast etwas Friedlich-Behagliches ausstrahlt. Vermutlich Absicht, um die Mutter zu beruhigen, die sich viele Sorgen macht.

Der Grenadier Otto Brakebusch aus Seelze ist noch in Potsdam in der Bataill.-Sammel-



stelle, während seine Schwester Luise ihren Geburtstag feiert: „Lieber Bruder, die besten Grüße von meiner Geburtstagsfeier sendet dir deine Schwester Luise.“ Freundin Hedwig Gau und Cousine Frida schließen sich an.

Kuno Wissel wird nach seinem Lazarettaufenthalt am 1.9. wieder „KV“ (kriegsverwendungsfähig) geschrieben. Am 6.9. schreibt er: „Meine Verwundung ist ausgeheilt und ich wäre deswegen schon wieder zur Truppe, aber ich habe in Maubeuge eine Bartflechte aufgegabelt und damit bin ich nun in dies Lazarett für Hautkranke gekommen.“

Am 21. September schreibt Kuno (immer noch im Lazarett):

... und dann fällt mir ein, Mutter hat ja am 20. Oktober Geburtstag. Also dazu würde ich ja gleich am liebsten selber kommen. Sollte ich dies aber nicht können, dann wünsche ich mir, daß Mutter sich an dem Tage so recht gesund und stark fühlt und daß sie im nächsten Jahre wieder gesund und so felsenfest vertrauend bleibt.

Bruder Heinrich hat nach der Rückkehr aus dem Urlaub seine Einheit in Nordfrankreich in üblem Zustand vorgefunden: „Die Division ist ziemlich aufgerieben. Es hat hier böse hergegangen. Auch die Kolonne hat schwer gelitten. Wir haben die Hälfte Pferde verloren ...“

Zehn Tage später ist er im Elsass statt in Flandern; er schreibt: „Es gibt fast gar nichts mehr. Nur noch täglich ein Mittagessen und ein halbes Brot 700 gr. Ein Glück, daß hier noch Kartoffeln zu haben sind, sonst wäre es zum Verhungern.“